

„Bürgerinteressen kommen zu kurz!“

Wenn ich nun neuerlich lese, dass sich Herr Bürgermeister König - bei seinem „Meinungsbild der Bürger über die Karlsruher Innenstadt“ - auf Umfrageaktionen von „ausgewählten Bürgern stützt, dann muss ich nur lachen! Auch ich durfte mich schon zu diesen ausgewählten Bürgern zählen.

Da kam dann eine junge Dame (die Karlsruhe kaum kannte) ins Haus und stellte mir eine Stunde lang vorgegebene Fragen über das „Leben in unserer Stadt“. Diese - oft auch unklaren - Fragen durften dann nur mit „ja“ oder „nein“, „gut“ oder „schlecht“ usw. beantwortet werden. Einen vollständigen Antwortsatz, eine freie Meinung oder eine neue Lösung konnte man bei der Umfrage nicht abgeben!

Und dies nennt dann Herr König „Antworten der Bürger“ und „repräsentative Meinung“! Und die Tatsache, „die Bürger seien mit dem Verkehr in der Kaiserstraße unzufrieden“ ist auch ohne Umfrage schon seit Jahren bekannt! Die Annahme allerdings, dass dann die Bürger gleich für eine „Untertunnelung“ sind, sagt die Unzufriedenheit nicht aus! Dies machte ja schon der Bürgerentscheid von 1996 deutlich, bei dem die große Mehrheit der Bürger gegen einen Tunnel stimmte. Warum ignoriert die Stadtverwaltung den Wunsch der Bürger und versucht mit allen Mitteln, das Gegenteil zu erreichen?

Warum wurde nicht schon vor Jahren durch eine großflächige Straßenbahnnetzverzweigung eine Entlastung der Kaiserstraße geschaffen? Dies ist auch heute noch möglich - allerdings nicht mehr, wenn die Stadt zirka 1,3 Mil-

liarden Mark (665 Millionen Euro) für den Tunnel und Unsummen für die Folgekosten der Wartung etc. aufbringen muss (sich auf einen großen Zuschuss zu verlassen, ist doch recht unsicher - man denke nur an die „Messe“)! Besteht denn unsere Innenstadt nur aus der Kaiserstraße? Fast alle Unterführungen wurden zweckentfremdet und nun will man die Bürger wieder in den „Untergrund“ schicken! Kennt der „Stadtrat“ nicht die Gefahren und Ängste, denen die Bürger zum Beispiel bei Brand, Unfällen, Stromausfall, Überfällen usw. in einer Bahn und den Haltestellen 14 Meter unter der Erde ausgesetzt sind?

Überall lese ich von der „Fußgängerzone Kaiserstraße“! Wo ist die denn in den zirka zehn Jahren während der vorgesehenen Bauzeit? Dann ist wohl ein Teil der Innenstadt durch die großen Baustellen, die Baufahrzeuge, Buden, den Lärm, Staub und Schmutz sicher für die Bürger und Besucher kaum begehbar!

Wenn auch nach Jahren der „Leidenszeit“ eine „Fußgängerzone“ entstehen würde, es gäbe immer einen „bitteren Nachgeschmack“, es blieben die zirka sechs riesigen Ein- und Ausfahrten des Tunnels auf der relativ kurzen Strecke! Und die Bürger einzelner Stadtteile müssen weiter - trotz „U-Bahn“ - an den Haltestellen ihre 30 Minuten auf den Bus warten! Ich würde mir wünschen, dass unsere Stadtverwaltung mehr „echtes“ Verantwortungsbewusstsein für Karlsruhe und seine Bürger einsetzt und endlich auch im Interesse der Bürger handelt, von denen sie ja gewählt ist!

Nold, Karlsruhe